

Erfahrungsbericht University College Dublin 2014/15

Vorweg an alle, die schon bis zum Lesen der Erfahrungsberichte gekommen sind aber immer noch zögern das Abenteuer Erasmus zu wagen: Tut es!

Die Chance so frei ins Ausland zu gehen bekommt man mit großer Wahrscheinlichkeit nie wieder. Auch wenn man womöglich Studienzeit verliert, ist es die Erfahrung tausendmal wert und die Sprachkenntnisse kommen einem im persönlichen und im Berufsleben auf jeden Fall zugute.

Ich möchte euch ein paar Informationen über Irland, Uni und Leben in Dublin geben, die einen guten Überblick ermöglichen und die ich selbst gerne vor meiner Abreise gewusst hätte.

Entschieden habe ich mich für Irland aus zwei Gründen. Einerseits wollte ich in ein englischsprachiges Land, was die Auswahl schon sehr stark eingrenzte und andererseits in einen größeren Stadt. Wer allerdings mit Regen, Wind und dem Nichtvorhandensein von Sommer für 2 Semester nicht auskommt, sollte sich eine Uni im Süden suchen – das Wetter ist kein Klischee!

ANKOMMEN

Direkt fliegt nur aer lingus, einmal täglich - Gepäck kostet extra. Ich bin hauptsächlich mit Lufthansa über Frankfurt geflogen, was nicht viel mehr Zeit in Anspruch nimmt wenn man knappe Anschlussflüge hat. Man kommt allerdings auch von Bratislava mit ryanair direkt nach Dublin.

Was ich unbedingt empfehle, ist sich schon vor der Ankunft Datenvolumen oder eine AuslandsSIM zu besorgen. Ich hatte das Auslandspaket von Drei für 7€ pro Monat inklusive 1 GB Daten und Freiminuten nach ganz Europa, was wirklich ausreicht, da man am Campus und in den Wohnheimen flächendeckendes WLAN hat.

Für Bettwäsche und Geschirr fährt in der ersten Woche ein Bus vom Campus zu IKEA, bzw. kann ich das Einkaufszentrum DUNDRUM empfehlen, in dem man wirklich alle möglichen Geschäfte findet.

Es gibt auch haufenweise Facebook Gruppen für Austauschstudenten in denen, vor allem in den ersten Wochen, viele Gemeinschaften entstehen, die zusammen einkaufen oder die Stadt erkunden.

DUBLIN

Die Stadt ist wesentlich kleiner als Wien und lässt sich in 2-3 Tagen super besichtigen. Public transport ist leider eine ziemliche Katastrophe für jemanden aus Zentraleuropa. Es gibt 2 Straßenbahnlinien, die einander nicht kreuzen, und einen Haufen Busse, die so gut wie nie pünktlich sind, sofern sie überhaupt kommen. Man kann das ganze aber mithilfe von google maps einigermaßen nachverfolgen. Am besten man kauft sich das Studenten Ticket für 30 Tage, das je nach Bedarf entwertet werden kann.

Ich hatte auch ein Fahrrad, was sich aber wahrscheinlich nur auszahlt wenn man nicht am Campus wohnt.

Ansonsten ist die Stadt sehr jung und kulturell vielfältig, da viele IT-Unternehmen Menschen aus aller Welt anziehen.

UNI

Genauso vielfältig ist auch die Uni. Viele der Studenten kommen über Erasmus oder andere Austauschprogramme. Irische Studenten habe ich kaum kennengelernt, was auch daran liegt, dass viele schon mit 17 zu studieren beginnen und vergleichsweise jung sind.

In den Kursen bzw. Vorlesungen gibt es keine Anwesenheitspflicht, nur in den tutorials, die es zur Vertiefung manche Vorlesungen gibt. Dabei handelt es sich um Kleingruppen in denen Übungsfälle mit Master- oder Phd Studenten durchgenommen werden. Es ist von großem Vorteil die Unterlagen der tutorials mit Kollegen zu tauschen, da die Qualität der Vortragenden stark schwankt und manche einfach viel bessere Unterlagen zur Verfügung stellen. Die Anforderungen sind sehr niedrig und man kann den Vorlesungen mühelos folgen. Manche Professoren geben auch notes aus, die den Stoff zusammenfassen. Zusammen mit den reading lists, die man auf der Lernplattform oder im Internet findet braucht man keine weiteren Unterlagen. Das einzige Buch, das ich kaufen musste waren die Verträge für EU Law.

Das case law kann anfangs schon sehr irritieren, da es aus unserer Perspektive weniger Sinn macht. Kodifizierung, zB in company law scheint die Iren dafür ebenso zu verwirren.

Zur Prüfungsvorbereitung schaut man sich die Prüfungen der letzten Jahre an und findet normalerweise schnell ein System der sich wiederholenden Fragen. Mit dem Stoff aus den Vorlesungen kommt man oft auf ein A oder B. Bei der Prüfung selbst kann man 2 aus 4 Fragen aussuchen. Zwei intensive Wochen Lernzeit für 3-4 Prüfungen reicht.

In manchen Fächern gibt es keine exams sondern man muss über das Semester einen oder zwei essays schreiben. Das kann anspruchsvoll sein, vor allem weil die Bibliothek nicht unbedingt auf dem neusten Stand ist. Allerdings waren die Aufsätze für mich sicher eine der besten Übungen weil sie mein schriftliches Englisch verbessert haben und ich zusätzlich wissenschaftlich arbeiten musste.

Des weiteren kann man auch noch Sprachkurse besuchen, die von der Uni Wien allerdings nicht angerechnet werden. Wer sich im Englischen sehr sicher fühlt empfehle ich allerdings mit einer neuen Sprache zu beginnen, da selbst die Kurse auf höchstem level noch immer sehr einfach sind.

WOHNEN

Ich hatte das Glück ein Zimmer am Campus zu bekommen. Die Anmeldung erfolgt online, es gilt first come first serve. Man sollte schon Stunden vor der offiziellen Startzeit die Plattform regelmäßig aktualisieren, da 2014 die Anmeldung schon Stunden früher offen war und ich für ein paar Wochen auf der Warteliste stand.

Ich kam in die Belgrove residence und teilte mir eine Wohnung mit 3 irischen Studenten. Wir hatten 2 Badezimmer und eine Küche. In Roebuck und

Glenomena hat man das Bad im Zimmer, Merville funktioniert im Prinzip gleich wie Belgrove, man hat nur ein paar Mitbewohner mehr.

Leider scheint der Anspruch an Sauberkeit und Hygiene in Großbritannien und Irland nicht sehr hoch zu sein.

Inzwischen sind alle Wohnheime komplett renoviert und haben alle den gleichen Standard. Die Wohnungen mit en-suite Zimmern sind allerdings etwas größer und haben zum Teil sehr schöne Panoramazimmer.

Der Vorteil am Campus zu wohnen ist gewaltig da man nur 5-10 Minuten zur law school und zu sämtlichen Sporteinrichtungen unterwegs ist. Das wichtigste für mich war, schon bei Ankunft ein Zimmer zu haben. Da die Uni nicht in der Stadt ist, lebt man leider auch etwas ab vom Schuss und ist in der Nacht auf Taxis angewiesen. Es gibt am Campus auch nur einen kleinen Supermarkt mit weniger aufregendem Sortiment, dafür mit um so höheren Preisen. Am Wochenende hat auch die große Mensa zu und es gibt keine Lokale in unmittelbarer Nähe zum Campus.

Diejenigen, die kein Zimmer am Campus bekamen waren schon Wochen vor Semesterstart in Dublin um Unterkünfte zu finden. Man kann natürlich den Vorteil haben mitten in der Stadt zu leben, allerdings sind die Standards unterirdisch und die Preise himmelschreiend! Einige Mit-Studenten mussten unter dem Semester Appartements wechseln, da Sauberkeit und Heizung allgemein ein großes Problem zu sein scheinen. Müsste ich wieder wählen, würde ich mich auf jeden Fall für ein Zimmer am Campus entscheiden.

FREIZEIT

Was ich am meisten am Campus-Leben geschätzt habe, waren die vielen Sportmöglichkeiten. Es gibt 2 Fitnessstudios, die für Studenten gratis sind und ein Olympiabecken. Für das Schwimmbad zahlt man als Student 100€ für ein ganzes Jahr. Kostenlos sind auch die Kurse. Angeboten werden z.B.: Spinning, Pilates, TRX... Für alle, denen das nicht genug ist gibt es auch noch clubs und societies, die Fußball, Tennis, Reiten, Wandern und vieles mehr anbieten.

Abseits vom Sport gibt es auch noch Theater und Film Clubs und die international und erasmus societies bieten auch eine Menge Ausflüge und Aktivitäten.

Man kann auch jederzeit ans Meer spazieren oder mit der S-Bahn ein bisschen raus fahren. Sehr schön ist zB. Dun Laoghaire, ein Vorort am Meer. In den Ferien, am besten um Ostern, sollte man sich auf jeden Fall ein Auto mieten und die Insel abfahren. Außerhalb von Dublin ist nicht besonders viel Verkehr, abseits der Autobahn teilt man sich im Norden die Straße eher mit ein paar Schafen. Man hat neben der Uni einfach genug Zeit

KOSTEN UND SONSTIGES

Das Leben in Dublin ist sicherlich etwas teurer als in Wien wegen hoher Mieten und teurem öffentlichem Transport. Gute Restaurants und Bars sind auch relativ teuer. Selbst auf den typischen Erasmus Partys sind die Preise höher als in österreichischen Studentenlokalen. In Irland zu arbeiten (zB Starbucks) scheint aber kein großes Problem zu sein falls man sich Geld dazuverdienen möchte.

Die Betreuung vor Ort war sehr hilfsbereit und freundlich. Es fühlt sich mit der typischen „Willkommenswoche“ auch ein bisschen an wie Schule. Vor allem

wegen der niedrigen Studentenzahl können sich Professoren sehr viel Zeit nehmen.

Viel Spaß in Dublin oder wohin es euch sonst treibt, wie gesagt, macht es einfach ;)

Wer noch mehr Fragen hat, genaueres zu den Kursen wissen will oder Unterlagen braucht, meldet euch einfach:
magdalena.wohlgemuth@outlook.com